

Der Territorialdienst seit 1887

Autor(en): **Nicolas, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **154 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-58509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Territorialdienst seit 1887

nach einem Vortrag von
Brigadier W. Nicolas
1967 am Brigaderapport

Spuren kriegswirtschaftlicher Vorbereitungen finden sich anlässlich der Schlacht von Morgarten, als die Behörden vorschrieben, dass Vorräte an Korn und Salz angelegt werden sollten, was auch weiterhin in Zeiten erhöhter Gefahr erfolgte. Im Defensional von Wil 1647 entdecken wir Ansätze zur heutigen Wehrwirtschaft, indem auch hier die Anlage von Vorräten für das Heer geregelt werden.

Erst **1887** erscheint mit einemmal in der ersten eidgenössischen Armee, wie sie aus der Bundesverfassung von **1874** hervorging, der Territorialdienst, und zwar unter seiner heutigen Benennung. Die Schaffung des Ter D war notwendig, weil die Armee sich immer weniger zulasten der Zivilbevölkerung versorgen («Leben aus dem Lande») und ihr die Schäden durch den Krieg rücksichtslos zuschieben konnte. Die Armeen werden immer mehr vom Rückwärtigen abhängig, und auf diesem Gebiet muss jene Ordnung geschaffen werden, welche für die Kriegführung notwendig ist.

Man schuf damals unter dem Begriff «Dienst hinter der Front» drei Dienstleistungsgruppen, als Dienstzweige bezeichnet:

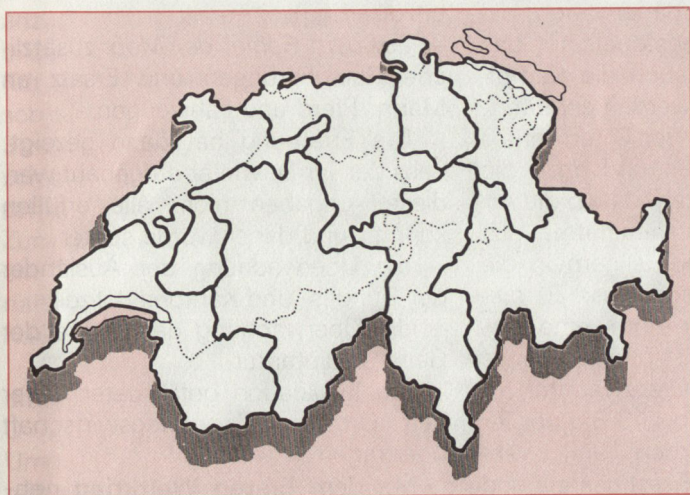
- den Territorialdienst,
- den Etappendienst, das heisst den Strassentransportdienst,
- den Eisenbahndienst

Dem Ter D oblag in erster Linie die Bereitsstellung des Nachschubs und die Übernahme des Rückschubs, während der Eisenbahn- und Etappendienst diese Güter bis zu den Etappen-Endpunkten zu transportieren hatten, wo sie von der Truppe übernommen wurden. Der Ter D war ausserdem für die Sicherung der Transportwege verantwortlich. Bewachen und Versorgen waren also wie heute auf der Stufe Ter Zone in einer Hand vereinigt. Dafür war der Ter D damals noch nicht mit einer Reihe anderer Aufgaben belastet wie Betreu D, San D und anderes mehr.

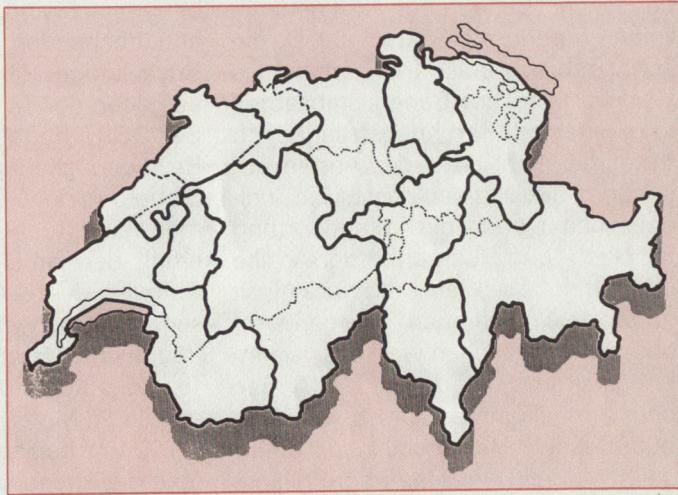
Für die territorialdienstliche Aufgabe war die Schweiz in 8 Territorialkreise (Divisionskreise genannt), identisch mit den bestehenden Rekrutierungskreisen mit 8 Felddivisionen, aufgeteilt. Die Ter Kr umfassten einen oder mehrere ganze Kantone. Eine Ausnahme bildeten die Kantone Bern und Wallis, die auf zwei Ter Kr, entsprechend den Sprachgrenzen, aufgeteilt waren. Von Anfang an herrschte also das Bestreben, die territorialdienstli-

chen Grenzen mit den Kantonsgrenzen zusammenfallen zu lassen, wie es heute in noch vollkommener Weise der Fall ist. Die Kdt der Div Kr waren direkt dem EMD unterstellt, wie übrigens auch die obgenannten Gruppen der Dienste hinter der Front. An der Spitze jedes Ter Kr steht zum ersten mal ein «Territorialkreis Kdt». Der Kr Kdt wurde unterstützt durch einen Kdt der Lst Truppen und Hilfsdienste. Der Lst Kdt befehligte sechs bis acht Lst Bat. Mit diesen Truppen musste er nicht nur die Sicherheit der Nachschubwege garantieren, sondern auch die Landesgrenzen in von der Armee nicht besetzten Gebieten sichern und bereit sein, mit grösster Kraft allfälligen Einbrüchen feindlicher Kavallerie entgegenzuwirken. Er hatte ferner für den Ersatz an Mannschaften zugunsten der Armee zu sorgen sowie für die Requisition von Material und Fahrzeugen. Die Kampfaufgaben der damaligen Lst Bat hatten eine gewisse Ähnlichkeit mit jenen, die im Zweiten Weltkrieg den Ortswehren zugeordnet waren.

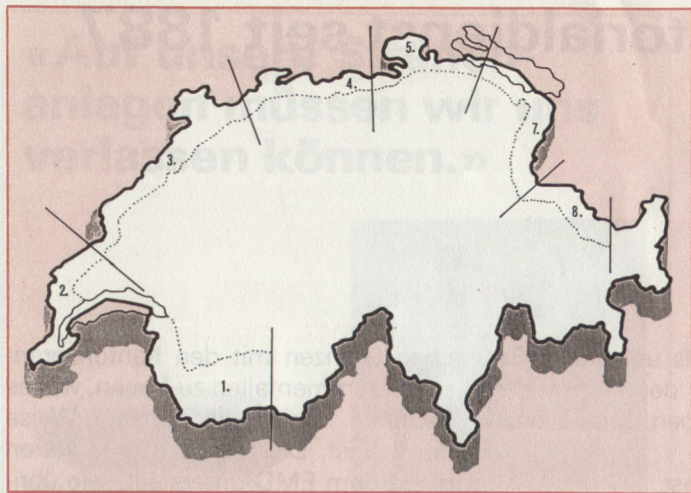
1892 erfuhr die Ter D Raumeinteilung eine geringfügige Änderung, indem 9 Ter Kr geschaffen wurden, um dem Prinzip der Belassung ganzer Kantone in einem Ter Kr besser Genüge zu leisten. Bern und Wallis blieben ungeteilt, und in der Zusammenfas-



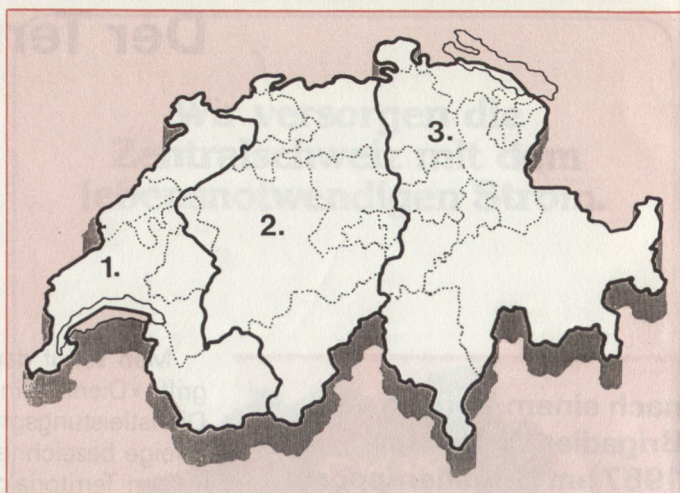
Territorial-Dienste 1874. 8 Territorial-Kreise



Territorial-Dienste 1907. 8 Territorial-Kreise



Territorial-Grenzdeckung durchgeführt am 1.8.1914



Territorial-Dienste 6.5.1940 bis 22.3.1941. 3 Territorial-Sektoren

sung ganzer Kantone wurden kleine Änderungen vorgenommen.

Die Militärorganisation von **1907** brachte dann im Jahre **1912** auch für den Ter D neue Änderungen. Die räumliche Einteilung wurde wieder auf 8 Ter Kr zurückgeführt, wobei die Sprachgrenzen besser berücksichtigt wurden. Zum erstenmal erhält der Kdt der Ter Kr die Bezeichnung Territorialkommandant. Wesentlich ist die Vorschrift des Art. 58 der MO, wonach der Ter D folgende Aufgabe hat:

«Der Ter Dienst wahrt die militärischen Interessen des Landes, soweit sie nicht von der Feldarmee wahrgenommen werden. Er stellt den Nachschub für die Feldarmee bereit.

Dem Ter D können auch lokale Verteidigungsaufgaben ausserhalb des Bereiches der Feldarmee zugewiesen werden.»

Zu diesem Artikel sind folgende Bemerkungen zu machen: Die Aufgaben des Ter D beschränken sich auf militärische Erfordernisse, und im Gegensatz zu heute hat er keine besonderen zivilen Hilfsaufgaben. Die Organisation 1912 gab dem Ter D eine besondere Bedeutung. In Friedenszeiten wurden die Sektion Ter D, die Ter Kr Kdt sowie alle Dienstchefs des Rückwärtigen der Generalstabsabteilung unterstellt. Im Kriegsfall jedoch traten sie nicht unter das Armeekdo, sondern direkt unter das EMD, welches damit auch die Verantwortung für Nach- und Rückschub der Armee übernahm. Die Ter Kdt waren mit grossen Vollmachten ausgerüstet, obschon vorgesehen war, dass sie im Kriegsfall im Einsatzraum der Armee dem Armeekommando respektive den betreffenden Heeresseinheiten unterstellt würden. Als Beauftragte gleichsam des EMD waren sie verantwort-

lich für die Durchführung der Anordnungen des EMD in ihren Ter-Kreisen. Sie wandten sich direkt an die entsprechenden kantonalen Behörden, sozusagen als ihren ausführenden Organen. Nie ist man soweit in der Beschränkung der kantonalen Souveränität gegangen.

Auf dem Gebiet der Versorgung teilen die Ter-Chefs mit den Dienstchefs die Versorgung, die ebenfalls im Kriegsfall direkt dem EMD unterstellt werden sollten, die Verantwortung für die Bereitstellung der Versorgungsgüter und Rücknahme des Materials vom neugeschaffenen, dem Armeekommando unterstellten Transportdienst. Der Ter D besorgt das Requisitionswesen, während die genannten Dienstchefs für die Dienste hinter der Front die Militäranlagen und -Depots (wir nennen sie heute Formationen dritter Stufe) verwalten. Da der ganze Nach- und Rückschub nicht mehr unter die Befugnisse des Armeekommandos fällt, haben sich die AK nicht mehr mit diesen Problemen zu befassen (Unterschied zu heute, da die Ter Zo den AK unterstehen). Aus den Stäben verschwinden daher auch die entsprechenden Dienstchefs für das Rückwärtige. Aber auch die Kampfaufgaben des Ter D werden erweitert. Seit 1892 hatte der Ter D territoriale Bewachungsaufgaben und dazu die Sicherung der Grenzen, da wo die Armee keine Truppen stehen hatte. Jetzt erhält der Ter D ganz allgemein die Aufgabe des Grenzschutzes. Zu diesem Zweck werden ihm eine beträchtliche Anzahl Lst-Truppen sowie Teile des Korps der Grenzwächter zugeteilt (im Mittel 10 bis 13 Bat per Ter Kr). Demzufolge wurden 1914, während die Armee auf Pikett gestellt und obschon der Ter D noch in voller Or-

ganisation begriffen war, alle Lst Bat durch Alarm am 1. August (die Ter Kdt einen Tag früher) aufgeboden, um die Grenzen im W, N, E zu schützen. Unter diesem Schild mobilisierte die Armee am 3. August. — Es ist das einzige Mal in seiner Geschichte, dass dem Ter D eine solche totale Grenzschutzaufgabe übertragen war. Später gingen diese Aufgaben an die Truppen des Grenzschutzes über, eine Organisation, die 1938 beendet wurde.

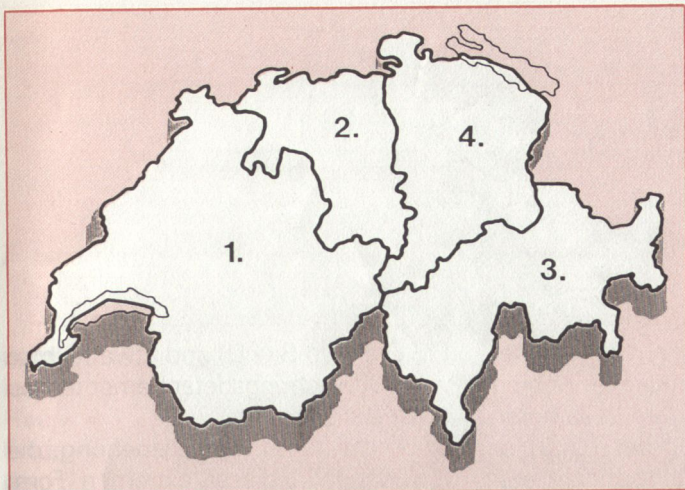
Die Organisation des Ter D von 1912 stellt den Ter Kdt weitere Aufgaben:

- auf dem Gebiet der Polizei: die Ordnung im allgemeinen aufrecht zu erhalten und im Kriegsfall die Ausländer und die Presse zu überwachen;
- hinsichtlich Kriegswirtschaft (heute im territorialdienstlichen Sinn Wehrwirtschaft genannt): die Evakuierung exponierter Güter, die der feindlichen Kriegführung dienlich sein konnten, ins Landesinnere;
- auf dem Gebiet der Betreuung und des San D: die Beherbergung der Kriegsgefangenen, Verwundeten und Kranken (keine Erwähnung der Zivilbevölkerung);
- auf dem Gebiet der Mob: zusätzliche Rekrutierungen und Ersatz an Mann, Pferd und Fahrzeugen.

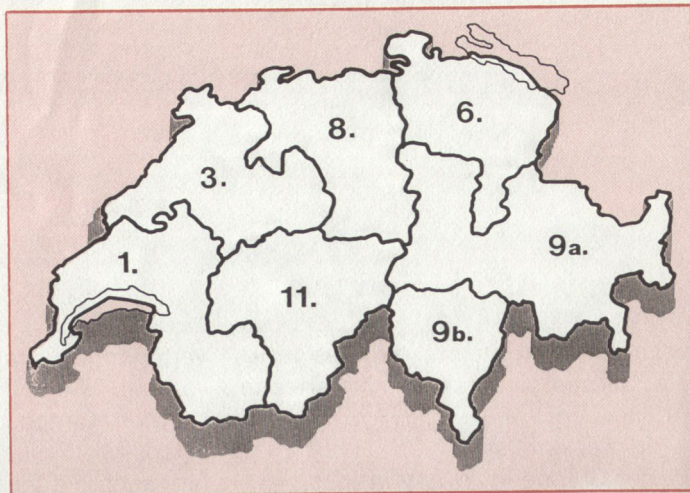
Die Erfahrung hat dann gezeigt, dass der Ter D, wie er aufgebaut war, diese Aufgaben nicht alle erfüllen konnte, und daher wurde später

- die Überwachung der Ausländer der Bundes- und Kantonalpolizei,
- die Überwachung der Presse der Generaladjutantur,
- die Evakuation gefährdeter Güter den Organen der Kriegswirtschaft übertragen.

Mit dem **Ersten Weltkrieg** nehmen auch die Selbständigkeit des Ter



Territorial-Dienste 1.1.1942. 4 Territorial-Zonen (pro AK)



Territorial-Dienste vom 1.1.1944 bis 20.8.1945. 7 Territorial-Kommandanten

D und der Versorgung ein Ende. General Wille weist in seinem Bericht darauf hin, dass diese Selbständigkeit eine ununterbrochene Quelle von Friktionen war. Er schlägt die Eingliederung dieses Dienstes in die Armee vor. Dies wird mit der Reorganisation der Armee, die dem Aktivdienst folgte, verwirklicht. Von diesem Zeitpunkt an ist der Ter D und das Rückwärtige ein integrierender Teil der Armee. Die Verantwortung für die Versorgung wird dem Ter D weggenommen. — Wir sehen: Aufgrund der unzulänglichen früheren Lösung schlägt das Pendel nach der anderen Seite aus. — Es entsteht die «Gruppe für rückwärtigen Dienst». Dieser Zustand dauert bis 1962, von welchem Jahr an die Verantwortung der 3. Stufe des Rückwärtigen wieder einem Ter Kommando, nämlich den Kommandanten der Ter Zo, unterstellt wird (diese heissen vorübergehend Ter-Brigaden).

1938, nach einer Periode, wo man sich bemühte, die Kantone als Ganzes in die Ter Org einzubauen, wurde dieses Prinzip verlassen, um die Ter Kr besser den Erfordernissen der Armee anzupassen. Es werden 13 Ter Kr gebildet; jeder untersteht einem Ter Kr Kdt und dieser der Gst Abt. In den Abschnitten der Grenztruppen bleibt die Struktur des Ter D von den Grenzschutz-Einheiten unabhängig, was zu zahlreichen Friktionen führen wird. Zum ersten Male erscheint im AK Stab ein Ter D Chef, der Ter Inspektor genannt wird und Koordinations- und Kontrollaufgaben hat.

Der **Zweite Weltkrieg**. Während dieser Zeit von 6 Jahren erfährt der Ter D eine ununterbrochene Folge von Umorganisationen, die oft zum Nachteil einer sauberen Organisation ausfallen, da dem Ganzen keine richtige

Konzeption zugrunde liegt. Wir wollen nicht auf die zahlreichen Einzelheiten dieser Änderungen eingehen, sondern nur die Hauptereignisse festhalten.

Schon bald nach dem Aufmarsch der Armee zeigte sich ein Mangel an Truppen, was die Armeeführung veranlasste, dem Ter D die unterstellten Lst Bat bis auf 10 wegzunehmen und sie den AK direkt zu unterstellen. Die Aufgaben des Ter D blieben aber und wurden sogar noch vermehrt (was in Kriegszeiten wohl stets so sein wird). Diese Lücke wurde aufgehoben durch die Bildung von HD Bew Kp (Ausbildungszeit 6 bis 10 Tage). Unter Einsatz aller verfügbaren Mittel wurden bis zum Frühjahr 1940 im ganzen 161 HD Bew Kp gebildet.

Die Ereignisse 1940 in Holland, Belgien, Frankreich und Norwegen führten zur Erkenntnis, dass ausserhalb des Bereiches der Fronttruppen eine vermehrte Sicherheits- und Widerstands-Organisation nötig sei. Zu diesem Zweck wurde im Armeestab eine Gruppe Id als eigentliche Gruppe Ter D gebildet, und dieser neben der Abt Ter D auch Presse und Funkspruch (wieder!) sowie die Evakuierung und der FHD unterstellt. Neu wurden in dieser Periode die Ortswehren und Betriebswehren gebildet. Die Verteidigung im Innern des Landes wurde in 3 Sektoren organisiert.

Sektor Westschweiz
3 Ter Kr, Kdt Ter Inspektor 1;
Sektor Zentralschweiz
5 Ter Kr, Kdt Ter Inspektor 2;
Sektor Ostschweiz
5 Ter Kr, Kdt Ter Inspektor 3.
Alles umfasste 44 000 Mann.

Nach Bezug des Réduits gab es keinen Ter Raum mehr. Alle Ter Bat wurden den AK unterstellt, und die Ter Kr Kdt sollten nach Ausbruch der

Feindseligkeiten unter die Kdo der Heereseinheitskdt treten, in deren Raum sie sich befanden. Für den Einsatz der HD Bew Kp und Ortswehren erteilten die Kdt der Heereseinheiten Befehle. Sie setzten sie zum Teil falsch ein, sogar als Fronttruppen, so dass der Ter D den General veranlassen musste, Weisungen über die Verwendung dieser Einheiten herauszugeben.

Das Kdo über die Ter Kr wechselte dauernd:

Am 9.7.1941 werden 6 Ter Kr Stäbe beurlaubt und die frei werdenden Ter Kr den andern zugeteilt. Die Ter Insp, die eine zeitlang vom Ter D zugunsten des Kommissariates der Internierten detachiert worden waren, wurden im Dezember 1941 wieder im Ter D eingesetzt, und es wurden ihnen die Ter Kdt unterstellt, wobei die erwähnte Zusammenlegung der Ter Stäbe bestehen blieb. Entsprechend dem neu geschaffenen 4. AK wurde auch die Stelle eines Ter Insp 4 geschaffen. Ab 1.4.1942 wurden alle noch im Dienst stehenden Ter Stäbe beurlaubt, und die Ter Insp mussten den Dienst leiten.

Durch eine Reorganisation vom 1.1.1944 wurde wieder die alte Ordnung hergestellt. Die Ter Insp wurden wieder Dienstchefs beim AK und die Ter Kdt wieder der Abteilung Ter Dienst direkt unterstellt. Die Interessenkonflikte zwischen Armee und Wirtschaft haben neben taktischen Überlegungen wesentlich zu diesen dauernden Änderungen beigetragen. — Auf den 1.1.1945 wurden dem Ter D für alle administrativen und personellen Fragen sowie für die Ausbildung 5 Ter Rgt mit 12 Ter Bat, das Gros der HD Bew Kp und 12 Ter Str Pol Kp unterstellt. Das Armeekdo behielt sich für den Kriegsfall den Einsatz dieser Truppen

vor. Über die Unterstellung des Ter D als Ganzes orientiert nachstehende Aufstellung:

Er war unterstellt:

der Gruppe Ic, Rückwärtiges,

vom 29.8.39 bis 5.5.40;

der Gruppe Id, Ter-Dienst

vom 6.5.40 bis 22.3.41;

der Gruppe Ia, Front

vom 23.3.41 bis 31.12.43;

der Gruppe Ib, Nachrichten und Ter Dienst

vom 1.1.44 bis 20.8.45.

Nach Abschluss des Aktivdienstes war es klar, dass der Ter D einer gründlich durchdachten Reorganisation bedurfte. Sie basierte auf dem operativen Prinzip, das schweizerische Territorium in 4 AK-Gebiete aufzuteilen (praktisch die gleiche wie heute) und diese den 4 AK zu unterstellen. Die Aufgaben des Ter D wurden neu festgelegt und entsprechen fast genau dem heute geltenden Pflichtenheft. Es wurden 4 Ter Zo (entsprechend den AK) gebildet, und diese wieder umfassen total 24 Ter Kreise. Die meisten Ter Kr waren in mehrere Ter Regionen aufgeteilt, welche mit den Mob Plätzen identisch waren, wobei die Platzkdt gleichzeitig Ter Reg Kdt waren. Die Gz, Reduit und Fest-Brigaden waren selbständige Ter Kr, deren militärischer Kdt gleichzeitig Ter Kr Kdt waren. (Ein kleiner Ter Stab unter einem Ter Chef stand zu ihrer

Verfügung.) Daraus geht bereits hervor, dass die Grenzen der Ter Kr nicht mit den Kantonsgrenzen zusammenfielen. Mit Einführung der TO 61 erfuhr auch die Ter Organisation wieder Änderungen.

— Bis Ende 1961 stand die Leitung des Territorialdienstes im Frieden der Generalstabsabteilung zu, im aktiven Dienst dem Armeekommando.

— Mit der Inkraftsetzung der TO 1961 auf den 1.1.1962 sind die 4 ehemaligen Territorialzonen in 6 Territorialbrigaden umgewandelt bzw. umbenannt worden. Die Territorialbrigaden 9, 10 und 12 umfassten nicht nur das Gebiet der ehemaligen Territorialzone 3, sondern auch wesentliche Teile der übrigen Territorialzonen. Mit der neuen Truppenordnung wurden die Territorialbrigaden für Friedenszeiten den Kommandanten der Armeekorps unterstellt.

— Die Versorgungsformationen der 3. Stufe wurden auf den 1.1.1962 den Kommandanten der Territorialbrigaden unterstellt (vorher Generalstabsabteilung).

— Die Ortswehren wurden auf den 31.5.1967 aufgelöst. Im gleichen Jahr ist die Anzahl der damaligen Ter Kp wesentlich herabgesetzt und deren Bezeichnung von Ter Kp in Füs Kp/Sch Füs Kp (Lst) geändert worden. Zu erwähnen ist auch, dass auf den 1.3.1967 eine ansehnliche Anzahl Hi

Pol Det (Typ B — D) und etwa halb so viele Bewachungsdetachemente neu aufgestellt wurden.

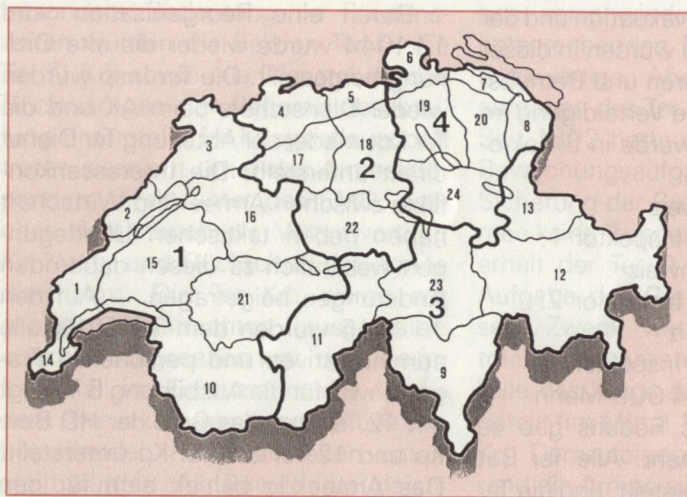
Die militärische Grenzziehung, die nie vorher in dieser extremen Form ausgeführt worden war, wurde bald als unzweckmässig erkannt, schon aus dem einfachen Grunde, weil die militärischen Abschnittsgrenzen nach einem Kriegsausbruch einem dauernden Wechsel unterliegen. Der Verkehr zwischen den Ter Kr Kdo und den kantonalen (manchmal mehrere) Behörden wäre in einem Kriegsfall sehr erschwert worden, was in gewissen Fällen die rechtzeitige Erfüllung vieler Aufgaben verhindert hätte. — Die genannten Mängel sind in der Reorganisation vom 1.1.1970 behoben worden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es in der Hauptsache drei Gesichtspunkte gibt, nach denen die territorialdienstlichen Grenzen gezogen werden können:

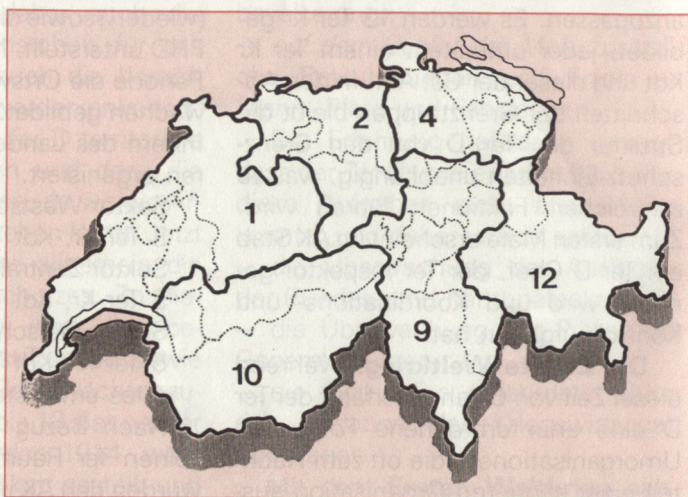
- militärische (Abschnittsgrenzen);
- politische (Kantonsgrenzen);
- Sprachgrenzen (Teilung der Kantone Bern und Wallis).

Je nach den jeweiligen Bedürfnissen wurde die eine oder andere Lösung gewählt.

Man kann im Ter Dienst Änderungen und Reorganisationen durchführen wie z. B. die Grenze verschieben, Unterstellungen ändern, Umbenen-



Territorial-Dienste 1951



Territorial-Dienste 1962. 6 Territorial-Brigaden

nungen vornehmen, Aufgaben zuteilen oder wegnehmen u.a.m. Die Hauptaufgabe bleibt, nämlich die Feldarmee zu entlasten und (heute) der Zivilbevölkerung zu helfen. Es kommt auch weniger auf die Menge der zur Verfügung gestellten Mittel als auf deren Qualität an (seien es Offiziere oder z. B. Soldaten der Bew Kp). Um diese Qualität zu erhalten, darf nicht an der Ausbildung gespart werden. Sie ist heute ohnehin auf ein Minimum reduziert.

Aber die Zahl der Mittel oder eine gute Ausbildung genügen auch noch nicht. Die wahre Stärke des Ter Dienstes liegt im Geist, der das Of Korps beseelt und von den Of wieder auf die Mannschaft ausstrahlt. Hier wird im Stillen und von allen Wehrmännern Grosses an Hingabe — oft auf freiwilliger Basis — geleistet.

Anmerkung der Redaktion

Die Ter-Organisation, wie sie nach dem Zweiten Weltkrieg entstand, hatte den Vorteil einer klaren hierarchischen Ordnung

Ter Zo Kdo;

Ter Kr Kdo;

Ter Reg Kdo.

Die mit der Verordnung über den Territorialdienst vom Oktober 1970 eingeführte Organisation hat auf der Stufe Ter Kr eine der zivilen Organisation des Landes entsprechende militärische Gliederung. Ein Nachteil der heutigen Ordnung besteht in der Ausklammerung der an Personal reich dotierten Mob Stäbe. Wie diese im Kriegsfall der territorialen Organisation hierarchisch einzugliedern sind, ist eine offene Frage. (Es gibt Kantone, wo sie eventuell die Funktion der früheren Regionen übernehmen können, z. B. Graubünden, Aargau.)